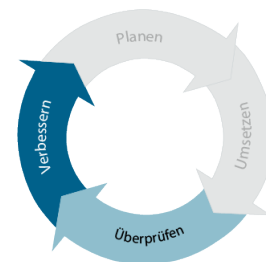


MERKBLATT

360°-Feedback

Für Schulbehörden und Schulpersonal



Bedeutung

Das 360°-Feedback setzt sich zusammen aus Selbst- und Fremdeinschätzungen. Neben der Reflexion des eigenen beruflichen Handelns werden Rückmeldungen von unterschiedlichen Akteuren eingeholt, um ein differenziertes Bild zu erhalten.

Zweck

- Dient der periodischen, kriteriengestützten Bewertung und Reflexion des beruflichen Handelns und Verhaltens
- Macht eigene Verhaltensmuster und „blinde Flecken“ sichtbar
- Hilft, Stärken und Schwächen zu erkennen und konkrete Verbesserungen abzuleiten
- Steigert die Bereitschaft im Team, sich über das individuelle berufliche Handeln auszutauschen und voneinander zu lernen

Verantwortlichkeiten

- Die Schulleitung sorgt für eine positive Feedbackkultur an der Schule und legt Feedback-Regeln fest. Sie holt selber Feedback ein.
- Das Schulpersonal ist für die Durchführung des 360°-Feedbacks verantwortlich und leitet daraus Massnahmen ab.

Umsetzungshinweise

- Grundlage für die Umsetzung des 360°-Feedbacks ist eine positive Feedbackkultur an der Schule. Das gegenseitige Feedback-Geben und -Empfangen ist etabliert.
- Die inhaltliche Ausrichtung des 360°-Feedback ist individuell gestaltbar und persönlich.
- Ausgangspunkt für das 360°-Feedback sind individuell gesetzte Ziele. Möglich ist, dass alle Beteiligten zum gleichen Thema ein 360°-Feedback einholen und ergänzend Optimierungsmöglichkeiten für die ganze Schule abgeleitet werden.
- Die Erkenntnisse aus dem 360°-Feedback können im Rahmen des Beurteilungs- und Fördergesprächs als Diskussionsgrundlage herangezogen werden (Schulbehörden – Schulleitung, Schulleitung - Lehrpersonen).
- Die Feedbackgebenden sollen in geeigneter Form über die Ergebnisse des 360°-Feedbacks und die abgeleiteten Konsequenzen informiert werden.